



Kapitel 10.

Erzellenz und die liebe Jugend.

Einige Tage später saß man in Alt-Schönsee noch beim ersten Frühstück, als Peter mit ziemlich kläglicher Miene erschien.

„Mama läßt bitten“ — fing er an, „— natürlich wenn es nicht sehr stört, denn stören muß es. Aber bei uns geht es wirklich nicht, denn Ferdie war wieder sehr krank in der Nacht.“

„Lieber Peter, du mußt etwas deutlicher sein; ich kann dich unmöglich verstehen,“ sagte Fräulein von Dehm.

„Nämlich,“ platzte Peter heraus, „Ihre Erzellenz hat sich bei uns angemeldet.“

„Ihre Erzellenz? wer ist das, und was hat die mit Ferdies Krankheit und mit uns zu tun?“

„Ja, Tanten“, erklärte Meta lachend, „Ihre Erzellenz, das ist ein Schreckgespenst für uns alle. So nennen wir nämlich die Frau wirkliche Staatsrätin von Hartmann. — Wir tun es, um in der Übung zu bleiben, sonst geht es uns wie dem armen Wolf im vorigen Jahr, als sie hier war.“

„Der bekam 'mal von ihr auch die Nase,“ kicherte Leo.

„Er redete sie nämlich einfach gnädige Frau an,“ erklärte Meta. „Da richtete sie sich stolz auf —.“

„Sie blies sich auf wie ein Puterhahn,“ fiel Hedwig ein.

„Ja, sie bekam einen roten Kopf und kollerte ordentlich auf Wolf los,“ setzte Leo noch hinzu.